



**Verband der volksdeutschen
Landsmannschaften
Österreichs (VLÖ)**

Steingasse 25
A-1030 Wien
www.vloe.at

**JAHRESBERICHT
2005/06**

des Bundesvorsitzenden
Dipl.-Ing. Rudolf Reimann

Wien, im Februar 2007

Inhaltsverzeichnis

VLÖ-Vorstand und kooptierte Mitglieder

1. Öffentlichkeitsarbeit

- 1.1. Tag der offenen Tür: 10 Jahre Haus der Heimat
- 1.2. Pressearbeit
- 1.3. Homepage
- 1.4. Ball der Heimat

2. Kontakte und Netzwerke

- 2.1. Einbindung der kleineren Landsmannschaften in den Vorstand des VLÖ
- 2.2. Regierungsstellen und Behörden
- 2.3. Kontakte mit dem Ausland

3. Wissenschaftliche Arbeit

4. Volksgruppensymposien

- 4.1. Ziele und Aufgaben
- 4.2. Volksgruppensymposium 2005 und 2006
- 4.3. Weitere Symposien 2007 bis 2010

5. Parlamentarierreisen und Schlussveranstaltung 31.05.2006

6. Aufbau Fotoarchiv und Betreuung Bibliothek

7. Vertriebenensprecher: stärkere Zusammenarbeit

8. Heimatpolitische Arbeit des VLÖ

9 . Projekte

- 9.1. Zeitzeugenaktion
- 9.2. Haus der Geschichte
- 9.3. Landesausstellungen

VLÖ-Vorstand

Dipl.-Ing. Rudolf REIMANN
Bundesvorsitzender

Gerhard ZEIHSEL
Stellv. Bundesvorsitzender

Mag. Ludwig NIESTELBERGER
Stellv. Bundesvorsitzender

Dr. Lothar SCHEER
Stellv. Bundesvorsitzender

Dkfm. Alfred KRATSCHMER
Bundeskassier

OIng. Kurt SCHUSTER
2. Kassier

Dr. Karl KATARY
Schriftführer

Dkfm. Otto REINSPRECHT
Stellv. Schriftführer

Kooptierte Vorstandsmitglieder

Alfred Bäcker
Franz Senger
Oswald Urbanke
Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang Werther

1. Öffentlichkeitsarbeit

Was die Präsenz des VLÖ in der Öffentlichkeit angeht, so hat sich in den letzten beiden Jahren eine Verschiebung der inhaltlichen Schwerpunkte vollzogen, was aus der veränderten Situation in der unmittelbaren Nachbarschaft Österreichs resultierte. Die im Vorfeld des Beitritts der Republiken Tschechien, Slowakei und Slowenien zur Europäischen Union (EU) dominanten Themen wie Beneš-Dekrete oder AVNOJ-Gesetze sind aus dem medialen Blickfeld der österreichischen Öffentlichkeit verschwunden. Selbstverständlich bemüht sich der VLÖ darum, diese Kernthemen auch weiterhin zu vertreten, weil sie für ein Unrecht stehen, das der VLÖ ohne Abstriche anprangert. Andererseits haben die Entwicklungen in der EU, dazu zählen der Beitritt Rumäniens, die Beitrittsverhandlungen mit Kroatien, die Diskussionen zur EU-Verfassung, die Themenpalette ganz entscheidend erweitert und hierbei vor allem die deutsche Minderheitenpolitik, die Restitutionsgesetzgebung in Serbien und Kroatien in das Blickfeld des VLÖ gerückt. Die Öffentlichkeitsarbeit findet aber auch in Österreich statt, wo der VLÖ durch die Zeitzeugenaktion oder die Volksgruppensymposien immer wieder auf eine positive Resonanz stößt, die aber nur einen Teil von dem ausmacht, was möglich sein sollte. Der VLÖ hat daher mit der neuen ORF-Führung Kontakt aufgenommen, um zu erreichen, dass die Agenden des VLÖ auch über diese Schiene in die österreichische Gesellschaft transportiert werden.

1.1. Tag der offenen Tür: 10 Jahre Haus der Heimat

Die erste Dekade „Haus der Heimat“ nahm der VLÖ zum Anlass, um einen „Tag der offenen Tür“ zu organisieren. Der „Tag der offenen Tür“ im Haus der Heimat war von der Absicht getragen, das reichhaltige Innenleben nach außen zu richten, um den Nachbarn mit der Geschichte der Heimatvertriebenen zu konfrontieren. Zu den weiteren Höhepunkten zählten die kulinarischen und kulturellen Angebote der Landsmannschaften, die diesen Tag als Möglichkeit einer breiten öffentlichen Präsentation nutzten. Im Vorfeld des Festaktes hat die Stiftung des VLÖ einen Film unter dem Titel „10 Jahre Haus der Heimat“ in Auftrag gegeben. In einem Abriss von 35 Minuten wird darin die Geschichte der Heimatvertriebenen im Rahmen der Entstehung dieses Kultur- und Begegnungszentrums vorgestellt. Der Film „10 Jahre Haus der Heimat“ kann über den VLÖ erworben werden.

1.2. Pressearbeit

Es ist dem VLÖ trotz ständiger Kontaktaufnahme nur bedingt gelungen, die österreichischen Medien für eine Verbreitung der eigenen Anliegen zu gewinnen. Eine Ausnahme bildet dabei das positive Echo der Volksgruppensymposien. Ansonsten ist seit der großen EU-Erweiterungsrunde zu spüren, dass das mediale Interesse deutlich nachgelassen hat. Und hier haben sich in der Vergangenheit die Schwerpunkte vor allem auf Tschechien, die Slowakei und Slowenien konzentriert, wobei die Themenpalette von den Beneš-Dekreten bis zu den AVNOJ-Gesetzen reichte. Die neuen Inhalte der Pressearbeit des VLÖ problematisieren die Lage der deutschen Minderheit in Slowenien, die Restitution in Kroatien und Serbien und die Erweiterung der EU in Richtung Südosteuropa. Mit dem Beitritt Rumäniens und Bulgariens wurde der Schritt vollzogen, Kroatien und Serbien werden in den nächsten Jahren folgen. Gerade diese Entwicklung unterstreicht die Notwendigkeit einer starken Präsenz in den Medien, weil mit dem Beitritt dieser Länder - inklusive den EU-Mitgliedern Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien – das Schicksal der Heimatvertriebenen aktualisiert wird. Der VLÖ hat bereits mit der neuen ORF-Führung Kontakt aufgenommen und den Wunsch nach einer stärkeren Berücksichtigung vorgetragen. Für die mangelnde Präsenz der deutschen Heimatvertriebenen möchte ich ein konkretes Beispiel anführen:

„Anlässlich des bilateralen Abkommens zwischen Österreich und Kroatien, welches die Vermögensentschädigung betrifft, hat der kroatische Staatspräsident Stipe Mesic die Unterzeichnung verweigert mit dem Hinweis, dass die Heimatvertriebenen Kollaborateure waren. Die Ausführungen von Stipe Mesic stellten für alle Heimatvertriebenen eine große Beleidigung und Kränkung dar. Ich habe zu den Ausführungen von Mesic eine ausführliche Gegendarstellung veröffentlicht. Der ORF hat zwar die beleidigenden Ausführungen von Stipe Mesic ausführlich gebracht **nicht jedoch die Gegendarstellungen der Betroffenen**. Mehrere kroatische Fernsehstationen haben dies sehrwohl in voller Ausführlichkeit gebracht.“

Der VLÖ wird künftig die Zusammenarbeit mit den Vertriebenensprechern in der Medienarbeit vertiefen, indem die Vertriebenensprecher ersucht werden, ihren eigenen parlamentarischen Presseapparat in Form von Pressaussendungen zu installieren, und vom VLÖ eingeladen werden, Pressekonferenzen gemeinsam mit Vertretern des VLÖ zu veranstalten.

1.3. Homepage: www.vloe.at

Der VLÖ hat für die Betreuung der eigenen Homepage Ing. Heinz Krämer beauftragt, der in Zusammenarbeit mit der Presseabteilung des VLÖ um eine ständige Aktualisierung der Homepage bemüht ist. In diesem Zusammenhang möchte der VLÖ nochmals darauf hinweisen, dass alle Landsmannschaften, die auf der Homepage des VLÖ in Form einer Unterseite vertreten sind, die Möglichkeit haben, dort ihre Inhalte, Aufgaben, Ziele oder Termine zu präsentieren. Dazu ist es notwendig, alle Daten an den VLÖ zu senden. Der VLÖ erkennt im Internet eine Möglichkeit, die eigenen Agenden weltweit zu dokumentieren und möchte daher laufend aktuell sein, was eine reibungslose Kooperation mit den Mitgliedslandsmannschaften notwendig macht. Der VLÖ bemüht sich um eine laufende Aktualisierung seiner Homepage und versucht, die Attraktivität zu erhöhen, indem die Menüleiste ständig mit neuen Inhalten erweitert wird. So werden etwa Aufsätze auf der Menüleiste unter dem Hinweis „Feuilleton“ veröffentlicht, die Vertriebenensprecher mit Kurzbiographien vorgestellt und „Ausstellungen“ angekündigt.

1.4. Ball der Heimat

Seitdem innerhalb der Landsmannschaften des VLÖ der Beschluss gefasst wurde, einen gemeinsamen Ball unter dem Titel „Ball der Heimat“ zu organisieren, hat sich diese Einrichtung seit dem Jahr 2003 zu einem wirklichen Höhepunkt der landsmannschaftlichen Zusammenarbeit entwickelt. Der „Ball der Heimat“ dient vor allem der Öffentlichkeitsarbeit, soll zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls beitragen und bringt Landsleute aus allen Bundesländern an einem Ort zusammen. Mit dem Hotel Wimberger als Veranstaltungsort konnte ein repräsentativer Rahmen für dieses kulturelle Ereignis gefunden werden, das auch bei den Politikern Anklang findet. So konnte z.B. beim 3. Ball die damalige Außenministerin, Benita Ferrero-Waldner, als Ehrengast begrüßt werden.

2. Kontakte und Netzwerke

2.1. Kooptierte Mitglieder des VLÖ-Vorstandes

Der Vorstand des VLÖ ist in einer Grundsatzdiskussion zur Überzeugung gekommen, dass es künftig notwendig sein wird, den bisher nicht im Vorstand des VLÖ vertretenen Landsmannschaften anzubieten, einen Vertreter zu nennen, der dann als „kooptiertes Vorstandsmitglied“ zu den

Sitzungen eingeladen wird. Der VLÖ möchte damit eine noch stärkere Anbindung seiner Mitgliedslandsmannschaften an die Agenden des VLÖ als Dachverband garantieren und das interne Meinungsspektrum erweitern. Es hat sich nämlich in der Vergangenheit immer wieder gezeigt, dass Entscheidungen und Beschlüsse des Vorstandes nicht in dem Ausmaß kommuniziert werden, wie es für eine effektive Zusammenarbeit notwendig ist. Auch wenn die „kooptierten Mitglieder“ im Vorstand des VLÖ kein Stimmrecht haben, so sind sie doch aktiv in den Meinungsbildungsprozess eingebunden und können Beschlüsse und Entscheidungen an die jeweilige Landsmannschaft weiter geben. Den „kooptierten Mitgliedern“ wird selbstverständlich auch das Sitzungsprotokoll zugestellt.

2.2. Regierungsstellen und Behörden

Die Netzwerke, die der VLÖ seit seiner Gründung zu den Behörden und politischen Schaltstellen unterhält, konnte auch in den beiden Geschäftsjahren 2005 und 2006 aktiviert und weiter ausgebaut werden. Die unmittelbaren Ansprechpartner des VLÖ sind:

Bundeskanzleramt

Außenministerium

Sozialministerium

Bildungsministerium

Parlament

Landtage

Landeshauptleute

Ich möchte hierbei auf den Besuch des Herrn Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel und des Nationalratspräsidenten Dr. Andreas Kohl verweisen. Ebenso hat der Klubobmann der ÖVP und heutige Vizekanzler und Finanzminister, Mag. Wilhelm Molterer, unserem Haus einen Besuch abgestattet.

2.3. Kontakte mit dem Ausland

Der VLÖ ist um eine möglichst effektive Verbreiterung seines internen und externen Netzwerkes bemüht, das dazu beitragen soll, möglichst viele Verbündete für die Themen der Heimatvertriebenen zu gewinnen. Diesem Netzwerk gehören nicht nur Organisationen im Inland sondern auch aus dem Ausland an. Am 23. Oktober 2006 besuchte eine 17-köpfige Delegation der „Unione degli Istriani“ unter Führung von Präsident Massimiliano Lacota das Haus der Heimat. Die „Unione degli Istriani“ vertritt als Dachverband die Interessen der nach dem Zweiten Weltkrieg von den Tito-Partisanen aus Istrien vertriebenen Italiener. Zu den politischen Aufgaben und Zielsetzungen zählte Lacota:

- a.) die Anerkennung des Völkermordes an den vertriebenen Völkern durch die Europäische Union (EU), die EU-Mitgliedsstaaten und die Vereinten Nationen (UN),
- b.) die Anerkennung des Rückkehrrechts der Vertriebenen in ihre Heimat,
- c.) die Rückgabe des widerrechtlich enteigneten und verstaatlichten Vermögens und
- d.) eine verstärkte Informationskampagne über die Tragödie der Flucht und Vertreibung in ganz Europa.

Präsident Lacota stellte im Anschluss für 2007 die Abhaltung eines Internationalen Kongresses in Triest vor, bei dem alle europäischen Flüchtlings- und Vertriebenenverbände zur „Gründung einer Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen“ eingeladen werden. Der VLÖ wird an diesem Kongress im März 2007 teilnehmen.

Weitere Partner im Ausland, mit denen der VLÖ über den Presseverteiler oder gemeinsame Projekte ständig in Kontakt steht, sind der Bund der Vertriebenen (BdV), die deutschen Minderheitenorganisationen in Südost- und Ostmitteleuropa, die Heimatvertriebenenverbände in Übersee und die Deutsche Weltallianz (DWA).

3. Wissenschaftliche Arbeit

Eine nicht befriedigende Situation stellt sich für den VLÖ im Bereich der Wissenschaft dar, weil der VLÖ über kein eigenes wissenschaftliches Institut verfügt, das in der Lage wäre, die sicherlich notwendige Forschungsarbeit in den Bereichen der Agenden der Heimatvertriebenen zu betreiben. Ich möchte diesen Umstand deshalb doppelt unterstreichen, weil in den letzten Jahren eine Tendenz zu beobachten ist, die eigentlich im Interesse des VLÖ liegen müsste. Immer öfters werden nämlich unsere ehemaligen Heimatgebiete zum Gegenstand von Ausstellungen, wird der VLÖ zur Mitarbeit bei Landesausstellungen (vgl. Landesausstellung 2005 Schallaburg, Landesausstellung 2009 NÖ-Tschechien) eingeladen oder bekommt indirekt die Möglichkeit, bei größeren Vorhaben wie der Errichtung des geplanten Großprojekts „Haus der Geschichte“ mitzuwirken. Der VLÖ kann aufgrund dieser erfreulichen Entwicklung keineswegs länger auf eine wissenschaftliche Grundlagenforschung verzichten und hat sich daher 2006 entschlossen, eine Arbeitsgruppe einzurichten, deren Aufgabe es sein wird, ein Konzept zu erarbeiten, das die Frage klären soll, in welcher Art und Weise die Heimatvertriebenen in einem „Haus der Geschichte“ vertreten sein sollen. (vgl. dazu Pkt. 9 Projekte)

4. Volksgruppensymposien

Seit nunmehr sechs Jahren veranstaltet der VLÖ regelmäßig Volksgruppensymposien, die in Zusammenarbeit mit den deutschen Minderheitenorganisationen in Ostmittel- und Südosteuropa organisiert werden. Die Stationen bis 2005/06 waren Wien, Budapest, Marburg-Slowenien und Käsmark-Slowakei. 2005 wurde diese Veranstaltung in Hermannstadt-Rumänien abgehalten und gemeinsam mit dem „Demokratischen Forum der Deutschen in Rumänien“ vorbereitet. Das Volksgruppensymposium in Hermannstadt widmete sich der „Jugendarbeit“ und sollte in einem direkten Vergleich zeigen, wie die Jugendarbeit innerhalb der deutschen Minderheiteneinrichtungen organisiert werden und in welchem Ausmaß die Jugendlichen in die Arbeit der deutschen Minderheit integriert sind. Neben Hermannstadt stand ein Besuch des Sachsentags in Birtihalm auf dem Programm. Zu den Gästen zählten Vertreter vom ORF (Radioreihe „Europajournal“) und von den Printmedien (DIE PRESSE, DER KURIER).

2006 veranstaltete dann der VLÖ gemeinsam mit der „Volksdeutschen Gemeinschaft - Landsmannschaft der Donauschwaben in Kroatien“ (VDG) das 6. Volksgruppensymposium in Esseg/Osijek-Kroatien, das unter dem Titel „Was hat uns die EU gebracht?“ stattfand. Im Mittelpunkt stand ein Erfahrungsaustausch zwischen den deutschen Minderheitenorganisationen aus den EU-Ländern Tschechien, Polen, Ungarn, der Slowakei und Slowenien und den Vertretern der deutschen Minderheiten aus den EU-Kandidatenländern Kroatien und Rumänien sowie den beiden Republiken Serbien und Ukraine. Begleitet wurde das Symposium von einem Vertreter des Außenministeriums, Gesannten Dr. Thomas Buchsbaum und von drei Vertretern der österreichischen Medien, nämlich Helmut Opletal vom ORF, Otto Klambauer vom KURIER und Judith Egger von der PRESSE. Die landsmannschaftliche Heimatpresse war vertreten durch Peter Ludwig von der SUDETENPOST und Oswald Hartmann vom DONAUTALMAGAZIN aus Deutschland. Die Reise wurde übrigens aus den Mitteln der „Stiftung der deutschsprachigen Heimatvertriebenen aus dem Sudeten-, Karpaten- und Donauraum“ finanziert, wofür die Veranstalter danken. Der sechste Volksgruppenkongress der deutschen Minderheiten aus Ostmittel- und Südosteuropa hat wieder zur Stärkung des internen Netzwerkes beigetragen und das Zusammengehörigkeitsgefühl gefördert. Allerdings sind die Probleme, mit denen die deutschen Minderheiten in Ostmittel- und Südosteuropa zu kämpfen haben, nicht weniger geworden. Was bleibt ist die dringende Bitte an die österreichische Politik, dort die Stimme zu erheben, wo heute noch der deutschen Minderheit wie etwa in Slowenien elementare Minderheiten-

rechte vorenthalten werden, dort endlich ein ausreichendes Budget anzubieten, wo für die deutschen Minderheiten eine finanzielle Hilfe notwendig ist und sich endlich dorthin zu stellen, wo Deutschland mit seiner Förderpolitik seit 1989 steht.

5. Parlamentarierreisen und Schlussveranstaltung 31.05.2006

Es waren die Vertriebenensprecher im österreichischen Parlament, die im Gedenken an das Kriegsende von 1945 insgesamt sechs Reisen durchführten, die in die ehemaligen Kronländer der Donaumonarchie führten. Der parlamentarischen Delegation gehörten die Vertriebenensprecher im Parlament, Norbert Kapeller (ÖVP), Werner Kummerer (SPÖ), Anton Wattaul (BZÖ), Barbara Rosenkranz (FPÖ) und Terezija Stoistis, grüne Minderheiten- und Menschenrechtssprecherin, an. Der Verband der volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs (VLÖ) wurde eingeladen, gemeinsam mit Vertretern der deutschen Minderheiten in den oben genannten Ländern die Reisen zu organisieren. Über den diplomatischen Dienst des österreichischen Parlaments wurden Gespräche mit politischen Vertretern auf parlamentarischer oder lokaler Ebene vorbereitet. Die österreichischen Abgeordneten wollten sich ein Bild über die Lage der deutschen Minderheiten verschaffen und dabei den direkten Dialog suchen, um auch künftig Problembereiche wie Restitution, Minderheitenschutz oder die Aufhebung von menschenrechtsfeindlichen Gesetzen im zwischenstaatlichen Diskurs zu erörtern. Besonders hervorzuheben ist hierbei, dass an den Gedenkstätten unserer unschuldigen Opfer offiziell vom österreichischen Parlament Kränze niedergelegt wurden.

Am 31. Mai 2006 bat Nationalratspräsident Andreas Khol zur Schlussveranstaltung ins Parlament, der über 200 Gäste gefolgt waren. Es kamen Vertreter der deutschen Minderheiten aus Kroatien, Tschechien Rumänien, der Slowakei und Slowenien. Rudolf Reimann, Bundesvorsitzender des VLÖ, lobte die Initiative der Parlamentarier und regte den Schutz der deutschen, altösterreichischen Minderheiten in der neuen österreichischen Verfassung an.

6. Aufbau Fotoarchiv und Betreuung Bibliothek

Der VLÖ hat mit Anfang November 2006 einen neuen Mitarbeiter als Halbtagskraft angestellt, nachdem dieser schon ab März 2006 als Projektmitarbeiter die Bibliothek des VLÖ betreute und als Graphiker den Aufbau eines digitalisierten Bildarchivs in Angriff nahm. Der Arbeitsumfang beträgt mindestens 20 Wochenstunden, weil die arbeitstechnischen

Erfordernisse der Gegenwart bei Ausstellungen oder bei der Zusammenarbeit mit Printmedien eine datenelektronische Bearbeitung und Betreuung des vorhandenen Fotomaterials unbedingt notwendig machen.

Die Öffnungszeiten der VLÖ-Bibliothek sind nunmehr:

Di. 9.00 bis 17.00,

Mi. 9.00 bis 13.00,

Do. 9.00 bis 17.00.

Der VLÖ möchte die Landsmannschaften ersuchen, historisches **Fotomaterial** dem VLÖ-Bildarchiv zur Verfügung zu stellen, ebenso **Bücher**.

7. Vertriebenensprecher: stärkere Zusammenarbeit

Die veränderten politischen Verhältnisse nach der Nationalratswahl im Herbst 2006 haben auch eine Veränderung bei der Zusammensetzung der parlamentarischen Vertriebenensprecher bewirkt. Der VLÖ hat im Anschluss an die Wahlen die Klubs aller im Parlament vertretenen Parteien um die Nominierung eines Vertriebenensprechers gebeten und dabei folgende Abgeordnete genannt bekommen, die diese Funktion ausüben:

Katharina Pfeffer (SPÖ)

Lackengasse 20

7161 St. Andrä

Tel./Fax 02176/2628

oder

SPÖ-Klub

Dr. Karl-Renner-Ring 1-3

Parlament

1017 Wien

katharina.pfeffer@spoe.at

Ing. Norbert Kapeller (ÖVP)

Dechanthofplatz 2

4240 Freistadt

oder

ÖVP-Klub

Dr. Karl-Renner-Ring 1-3

Parlament

1017 Wien

mobil 0664-352 03 05

norbert.kapeller@aon.at

Dr. Martin Graf (FPÖ)

Freiheitlicher Parlamentsklub
Parlament
Dr. Karl-Renner-Ring 1-3
1017 Wien
Tel. 01-40110-3471
Fax 01-40110-3455
www.martin-graf.at
buero@martin-graf.at

Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang Pirklhuber (Die Grünen)

Der Grüne Klub
Parlament
Dr. Karl-Renner-Ring 1-3
1017 Wien
Tel. 01-40110-6672
www.pirklhuber.at
wolfgang.pirklhuber@gruene.at

Peter Mitterer (BZÖ/Bundesrat)

Deutschberg 6
9551 Bodensdorf
mobil 0664/511 10 11
Fax 04248/29754

Der VLÖ wird die Vertriebenensprecher zu uns ins Haus der Heimat bitten, um den Standpunkt der Heimatvertriebenen vorzustellen und die Ziele und Vorstellungen der Vertriebenensprecher in Fragen der Restitution, der Minderheitenpolitik und der weiteren Vorgangsweise in Sachen „Beneš-Dekrete und Avnoj-Gesetze“ zu erfahren. Der VLÖ möchte die Vertriebenensprecher künftig noch stärker in die Arbeit des VLÖ einbeziehen (vgl. dazu auch Heimatpolitik) und vor allem in der Pressearbeit ihre Unterstützung suchen.

8. Heimatpolitische Agenden

Am 31. Mai 2006 wurde anlässlich der Schlussveranstaltung zu den parlamentarischen Gedenkreisen im Parlament ein Grundsatzpapier vorgestellt, zu dem sich alle Parteien bekennen und sich für eine Umsetzung folgender Ziele und Aufgaben aussprachen:

1. Einrichtung einer internationalen Arbeitsgruppe aus Abgeordneten der Parlamente von Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Serbien, Rumänien, Deutschland und Österreich zur Aufarbeitung offener Fragen
2. Minderheitenrechte autochthoner Volksgruppen in allen teilnehmenden Staaten

3. Installierung eines Fachreferats für die deutschsprachigen Minderheiten in den ehemaligen Kronländern zur:
 - 3.1. projektbezogenen Förderung des Kulturlebens, insbesondere der Jugendarbeit
 - 3.2. Organisation österreichischer Lehrkräfte für einen befristeten Aufenthalt
 - 3.3. Organisation geförderter Österreich-Aufenthalte und vice versa Landschulwochen österreichischer Schulen beispielsweise in Prag, Budapest etc.
 - 3.4. Information in den Kulturhäusern durch Empfang der ORF-Sender in Bild und Ton, sowie deren Versorgung mit Tageszeitungen und Journalen
 - 3.5. Kooperation mit Bürgermeistern, Stadträten, NGOs in Städten mit deutsch-altösterreichischer Geschichte
 - 3.6. Förderung und Hilfestellung bei Partnerschaften diverser Art

Der VLÖ wird künftig seine heimatpolitischen Agenden auf dieses Programm konzentrieren und gemeinsam mit den Vertriebenen sprechern an einer Umsetzung dieser Vorhaben arbeiten. Das im Parlament vorgestellte Programm thematisiert historische Altlasten, die es nach wie vor zu behandeln gilt, enthält aber auch viele zukunftsweisende Aspekte, die sich mit Fragen der europäischen Volksgruppen- und Minderheitenpolitik, des bi- und multilateralen Kulturaustausches auf Ebene von Schul- und Städtepartnerschaften und einer Vertiefung des öffentlichen Bewusstseins für die Belange der Heimatvertriebenen.

Der VLÖ wird sein heimatpolitisches Aufgabenfeld auf drei Schwerpunkte richten, nämlich:

- a. auf die weitere Entwicklung der Restitutionsgesetzgebung in Kroatien, Serbien, Rumänien und Slowenien,
- b. auf die Forderung nach Anerkennung der deutschen Minderheit in Slowenien als autochthone Volksgruppe und
- c. auf die weitere Diskussion der *Sudetendeutschen Frage* im Dialog zwischen Wien und Prag.

Der VLÖ möchte im Haus der Heimat für die Vertriebenen sprecher ein *Jour fixe* einrichten, damit über die unter a-c vorgestellten Punkte Gespräche mit den Vertretern des VLÖ geführt werden und mögliche Strategien zu den noch offenen Fragen zur Erörterung kommen.

9. Projekte

9.1. Zeitzeugenaktion

Der VLÖ konnte bereits im vorletzten Jahr nach einem Gespräch mit Generalsekretär Helm und mit hohen Beamten des Unterrichtsministerium eine Weiterführung der „Zeitzeugenaktion“ erreichen, wobei mit dem Leiter der politischen Abteilung im Bundesministerium vereinbart wurde, dass die „Zeitzeugenaktion“ neben dem Unterrichtsfilm „Sudetendeutsche und Tschechen“ auch die Dokumentation „Geschichte der deutschen Volksgruppen in Südosteuropa“ beinhaltet. In mehreren Werbeaktionen wurden beide Filme über die ARGE-Zeitzeugen den Pädagogischen Akademien und den Pädagogischen Instituten angeboten. Der VLÖ hat nämlich ein Kontingent von 200 DVDs „Geschichte der deutschen Volksgruppen in Südosteuropa“ beim Hersteller *Alpha TV* angekauft und über das Bundesministerium 500 Exemplare der Unterrichtsbroschüre erhalten.

Trotz der positiven Entwicklungen, die sich nach den Gesprächen mit dem Bundesministerium in dieser Sache ergaben, ist die „Zeitzeugenaktion“ weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Einerseits ist die Nachfrage nach beiden Filmen sehr gering, andererseits ist es nur schwer möglich, direkt an die Lehrerschaft heranzukommen. An dieser Stelle muss die Kritik aber auch in den eigenen Reihen gesucht werden, weil sich gerade gegen die Broschüre „Sudetendeutsche und Tschechen“ eine Front gebildet hat, die dazu führte, dass die geplante Neuauflage bis heute nicht erschienen ist. Hier wurde vor allem seitens der Sudetendeutschen in Oberösterreich eine Kampagne gestartet, die sich als kontraproduktiv erweist, was der schleppende Verlauf der Zeitzeugenaktion beweist. Die Angriffe richteten sich gegen den VLÖ, dessen Mitarbeiter, Mag. Dr. Peter Wassertheurer, schon vor sieben Jahren vom Bundesministerium mit der Herstellung einer schriftlichen Begleitbroschüre zum Unterrichtsfilm „Sudetendeutsche und Tschechen“ beauftragt wurde. Mag. Dr. Wassertheurer hat unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ. Prof. Dr. Arnold Suppan das besagte Lehrbehelf verfasst und war verpflichtet, sämtliche Weisungen von Prof. Suppan im Text zu berücksichtigen. Die besagte Broschüre ist dann im Laufe der nächsten sieben Jahre recht erfolgreich an den Schulen und im Bereich der Erwachsenenbildung eingesetzt worden, bis dann im letzten Jahr eine in seiner Wortwahl nicht zu akzeptierender Schlammschlacht gegen Mag. Dr. Wassertheurer begonnen wurde. Den Anlass bildeten die in der geplanten Neuauflage angeführten „sudetendeutschen Opferzahlen“, die in den ersten drei Auflagen ohne nähere Erläuterungen in Größenordnungen zwischen 30.000 und 240.000 angegeben sind. In der Neuauflage werden die methodischen Ursachen für die großen Abweichungen erklärt, wobei sich Mag. Dr. Wassertheurer in seinen umfangreichen Recherchen auf die aktuelle wissenschaftliche Literatur bezog. Mag. Dr. Was-

sertheurer ist in weiterer Folge als Vertreter einer linksextremen, tschechophilen Propaganda bezeichnet worden, der versucht, den Völkermord an den Sudetendeutschen zu relativieren. In Oberösterreich wurde von den Sudetendeutschen sogar die Verteilung der Broschüre „Geschichte der deutschen Volksgruppen in Südosteuropa“, die in der ersten Auflage die sudetendeutschen Opferzahlen in der oben angeführten Art enthielt, verboten, obwohl es sich um ein Lehrbehelf des Bundesministerium handelt! Dem VLÖ wurde außerdem von der SL-Oberösterreich mitgeteilt, dass man keinen Versuch unterlassen werde, um gegen die besagten Broschüren vorzugehen.

Mag. Dr. Wassertheurer hat beim VLÖ seinen Dienst mit Ende Jänner 2007 quittiert.

9.2. Haus der Geschichte

Bundeskanzler Alfred Gusenbauer hat bei seiner Regierungserklärung Mitte Jänner 2007 dargelegt, dass bis zum Sommer 2007 ein Konzept zum geplanten „Haus der Geschichte“ vorliegen soll. Der VLÖ hat bereits im letzten Jahr mit dem Vorsitzenden der Expertenkommission, Hofrat Dr. Günter Dürriegl, ein Gespräch geführt und das Interesse des VLÖ an dieser Einrichtung vorgestellt. Diesem Wunsch des VLÖ wurde positiv entsprochen. Stefan Karner von der Universität Graz hat als weiterer wichtiger wissenschaftlicher Vertreter der Expertenkommission dem VLÖ die Zusage gemacht, dass der VLÖ in einer der noch zu ernennenden Themengruppen präsent sein wird. Der VLÖ hat seinerseits eine interne Arbeitsgruppe eingerichtet, deren Aufgabe es ist, ein Konzept zu erstellen, das die Frage zu klären hat, in welche Art und Weise die Heimatvertriebenen in einem solchen „Haus der Geschichte“ berücksichtigt werden sollen. Dieses Konzept wird bis Sommer 2007 fertig sein und den Mitgliedern der Expertenkommission zur Verfügung gestellt werden.

9.3. Landesausstellungen

2004 beauftragte der VLÖ das Grazer „Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung“ mit der Erstellung einer Studie, die mögliche Orte für eine VLÖ-Ausstellung in den einzelnen Bundesländern erheben soll. Nach der Fertigstellung dieser Studie eröffnete sich für den VLÖ die Option, bei der Realisierung des Konzepts „Haus der Geschichte“ und über die Person von Mag. Dr. Peter Wassertheurer bei der Landesausstellung 2009 in Niederösterreich mitzuwirken. Der Vorstand des VLÖ hat daher von der ursprünglichen Idee, eine eigene Ausstellung auszurichten, Abstand genommen und beschlossen, sich auf die Mitwirkung bei Großprojekten wie Landesausstellungen zu konzentrieren oder seine

personellen Ressourcen der Realisierung von musealen Dispositionen (vgl. Haus der Geschichte) zu widmen.

Wie dargelegt, stehen große Aufgaben und Projekte vor uns, die wir zu bewältigen haben werden. Dies wird jedoch nur dann möglich sein, wenn der Zusammenhalt und die Zusammenarbeit aller Landsleute erfolgen werden. Wenn wir gemeinsam an einem Strick ziehen werden, dann werden wir auch unsere Aufgaben lösen können.

„Nur in der Einheit liegt die Stärke!“

Dipl.-Ing. Rudolf Reimann
Bundesvorsitzender